

stellt den regelrechten Umlaut vor, der durch j der folgenden Silbe bewirkt wurde. (Vgl. über die Bezeichnung des a-Umlauts durch æ Schatz, altbair. Gramm. § 20, Franck, altfr. Gramm. § 13a). Dem Schreiber des Archetypus der Gr. I, der zuerst den umgelauteten Vokal in den Text brachte, musste die Namensform noch aus der lebendigen Sprache bekannt gewesen sein; er wäre sonst nicht von der überlieferten Schreibung seiner Vorlage abgewichen, er hätte sie sonst nicht durch eine moderne Wortgestalt, die das Resultat einer lebendig und organisch wirkenden Entwicklung ist, ersetzt. Es ist notwendig dies zu betonen, da diese Erwägungen auf die in Gr. I ohne vokalischen Auslaut überlieferte Form von vornherein ein günstiges Licht werfen. Es ist nicht gut denkbar, dass dasselbe Individuum im selben Wort einerseits für den veralteten Laut den neuen, lautgesetzlich fortentwickelten niederschrieb und andererseits als gedankenloser Kopist den letzten Buchstaben des Wortes einfach fallen liess; die erste Aenderung der Vorlage setzt für das Wort ein aufmerksames Verständnis voraus, das die zweite ausschliessen würde. Eine Bildung *anniona* verschliesst sich überdies der grammatischen Analyse so gut wie ganz. J. Grimm a. a. O. vergleicht aus dem Vidsidlied: *mid Englum ic wæs and mid Swæfum and mid Aenum* und einem Personennamen *Enenum* aus Rabenschlacht 491, ohne aber den Zusammenhang dieser Namen mit *anniona* näher zu begründen. Der Diphtong *io* in *anniona* lässt sich kaum mit dem entsprechenden *e* des ags. überlieferten Namens in Einklang setzen. Die Form *Aennienâ*, die Grimm für L. B. ansetzt, hat zudem in der handschriftlichen Ueberlieferung keine Stütze. Den *Enenum* in der Rabenschlacht wird man vollends ignorieren dürfen, da es sich offenbar nur um eine entstellte Form handelt; sie wird nur von den beiden jüngeren Hss. geschrieben, während die älteren *Ellewin* und *Ennewein* bieten; in den Text hat Martin Erwin gesetzt. (DHB. 2, 265b). *Enenum* ist also wohl aus *Ennewein* verlesen. *anniona* wird somit aus *annion* entstellt sein. Unter dem Einfluss der vorangegangenen Pluralformen auf *a* wurde eben auch dem letzten Namen ein *a* angehängt. In den Schreibungen *hosidraozza* und *hosidraozza*, die sich zum Teil in denselben Hss. finden, wurde bereits die Tendenz gleichmässig mit *a* endende Formen durchzuführen, aufgezeigt. *annion*